

Aussichtsplattform im Waldhaus

Projekt von Ministerium und WWF

Das Waldhaus auf dem Großen Ravensberg bekommt eine Aussichtsplattform zur Beobachtung von Wetter und Vögeln. Umweltminister Wolfgang Birtler (SPD) und Carl-Albrecht von Treuenfels, Präsident der Umweltstiftung WWF, übergaben dem Wald-Jagd-Naturerlebnis e.V. als Träger gestern einen Zuwendungsbescheid über 2500 Euro. Das Lotto-Geld kommt vom Land; die Projektkoordination liegt beim WWF.

Die Plattform steht am obersten Punkt des Berges auf 108,2 Metern Höhe und wird selbst 3,50 Meter hoch. Von dort blickt man dann über die Wipfel der Bäume hinweg auf das Nuthe-Urstromtal – nach Angaben von Vereinsmitbegründer Joachim Schönholz eine Wetterscheide mit Schauwert.

Ministerium und WWF unterstützen seit 1994 in der Aktion „Gesunde Umwelt – unsere Zukunft im Land Brandenburg“ kleinere Projekte mit bis zu 2500 Euro. In diesem Jahr stehen landesweit 60 000 Euro zur Förderung außerschulischer Umweltbildung zur Verfügung, und die erfreut sich am Waldhaus steigender Beliebtheit. Vereins-Chefin Ilka Simm zufolge sind dieses Jahr schon rund 3500 Kinder und Jugendliche ins Waldhaus gekommen, 1500 mehr als vergangenes Jahr. Seit Vereinsgründung vor viereinhalb Jahren waren 10 850 Gäste zu Veranstaltungen da, Zufallsbesucher eingerechnet, sogar 26 000. Sie finden im Objekt Schulungsräume mit Ausstellungen, Tierpräparaten und Gesteinssammlungen vor, eine Sauna, Sommerunterkünfte für 30 Leute, Gehege mit Wildtieren, einen Lehr- und Erlebnisrundgang, Grill- und Feuerstätten und seit kurzem auch eine indianerzeltförmige, große Köhlerhütte, in der man grillen kann. Die Tiere stammen aus nicht artgerechter Haltung und können nicht mehr ausgewildert werden.

Fuchs „Jeronimo“ zum Beispiel hat zwei Jahre unter ei-

ner Badewanne in einer Kreuzberger Wohnung zubringen müssen und wies Bissverletzungen von Hunden auf, die mit im Haushalt lebten in Gesellschaft einer Krähe und mehrerer Katzen. Der „Halter“ hatte den Fuchs bei seiner Arbeit auf einem Friedhof gefunden. Die Wildtiere wurden ihm entzogen; Potsdam nahm sie auf und pflegte sie gesund.

Der einstige militärische Satellitenverfolgungssstützpunkt hat unter einer auffaltbaren Kugelkuppel noch ein funktionierendes Fernrohr, das zur Sternbeobachtung genutzt wird. „Alte russische Technik“, sagt Malermeister Schönholz: „Das können wir notfalls sogar selbst reparieren.“

Birtler sieht in der Gemeinschaftsaktion mit dem WWF eine effektive Möglichkeit, Umweltwissen aufzufrischen, denn das ist zum Teil katastrophal. „Die meisten Kinder kennen doch nur ihren Kiez und



Waschbär Zorro. Jäger fanden ihn als hilfloses Jungtier im Oderbruch.

befassen sich kaum mit mehr als dem Computer“, beklagte Birtler. Ins Waldhaus kommen sie dann und halten die Birke für einen „Zebrabaum“ und glauben, dass Brot auf Bäumen wächst. „Einer aus der zehnten Klasse hat mich sogar gefragt, ob Rehe Vögel fressen“, berichtet Schönholz.

Lebensgefährtin Ilka Simm hat eine von zwei SAM-Stellen und soll binnen zwei Jahren fest beschäftigt sein. Das Waldhaus hat zudem einen ABM-Beschäftigten, ein Mädchen im Freiwilligen Ökologischen Jahr, eine Arbeitslose, die sich was dazuverdient, und Schönholz im Ehrenamt. R.P.

Märkische Allgemeine • Freitag, 24. Oktober 2003



Pause: Aufwärmen am Lagerfeuer.

FOTOS (2): MAZ/PLAGEMANN